

## Mehr Tanz! – Die Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW macht sich für den Tanz stark



Wer etwas bewegen will im Tanz, setzt sich an den Schreibtisch, hockt sich mit anderen zusammen, redet und plant. Dabei geht es nicht um eine Choreografie, sondern um die ganze Sparte, um diejenige der Künste, die es in Deutschland immer noch schwer hat. Ein Aschenbrödel, das am kalten Schwanensee sitzt und friert?

Ganz so schlimm ist es nicht. Denn allmählich wird der Tanz, in seinen ganz unterschiedlichen Formen oder Stilen, bei Politikern und in der Öffentlichkeit bekannter und anerkannter. Das verdankt sich der beharrlichen Arbeit der Künstler selbst – und der ihrer Lobbyisten. Einer der Vereine, die sich in Deutschland für die Tanzkunst stark machen, ist die Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e. V., kurz GZT NRW, mit ihrer Vorsitzenden Anke Brunn.

Anne Neumann-Schultheis hatte einst die Idee, rief Interessierte zusammen und gründete mit anderen zusammen 1992 die Gesellschaft in Köln. Die etwa 25 aktiven Mitglieder (neben über 50 fördernden Mitgliedern) waren und sind Leute, die sich für den Tanz begeistern: Tänzer und Choreografen sowie Kulturmanager, Politiker, Verwaltungsfachleute. Etwa alle drei Monate diskutieren sie gemeinsam den Stand der Dinge und schmieden neue Pläne. Die GZT NRW setzt sich zwar in ihrer Vereinssatzung das Ziel, „in Nordrhein-Westfalen eine Lobby für den zeitgenössischen Tanz (zu) schaffen“. Aber Teile ihrer Arbeit sind längst international geworden. Was nicht überrascht, denn gerade in der Tanzszene springt man ständig über nationale Grenzen: bei Ausbildung, Engagements, Gastspielen.



### Das NRW Landesbüro Tanz



Seit 1995 ist die GZT NRW auch Trägerin des NRW Landesbüros Tanz. Dieses hat seinen Sitz in Köln, wird von der Stadt und dem Land finanziell unterstützt und seit 2006 /2007 von seinem Geschäftsführer Kajo Nelles geleitet. In dieser Form bisher einzigartig in Deutschland, kann es umfangreiche Projekte anstoßen und durchführen, die über Lobbyarbeit im Sinne von „Gut-Wetter-Machen“ hinausgehen. So erstellt es einen Veranstaltungskalender zu den monatlich mehr als 100 Bühnentanzterminen in NRW, dokumentiert in Broschüren und im Internet Kontaktdaten der gut einhundert Kompanien und Choreografen in NRW sowie die jährliche Bestandsaufnahmen zu deren Produktionen.

Das Landesbüro bietet auch Fortbildungen in Tanzmanagement und -pädagogik sowie „Tanz in Schulen“ an, berät und kümmert sich um organisatorische Belange und pflegt Kontakte innerhalb der Tanzszene und zu Politikern. Über NRW hinaus wirkt das Landesbüro mit seinen Konferenzen und Arbeitstreffen, der Gründung des Bundesverbands „Tanz in Schulen“, den Publikationen und mit der Internationalen Tanzmesse NRW. Schließlich war es 2006 an der Gründung des Dachverbands Tanz

Deutschland/Ständige Konferenz Tanz beteiligt, einer bundesweiten Lobbyorganisation für Tanz.

### *Tanz vor der Haustür*

Eins der großen Projekte des Landesbüros ist „Tanz in Schulen“. Tanz wird hier zu einer ganz unmittelbaren Erfahrung: Kinder und Jugendliche tanzen selber. Bei engagierten, entsprechend qualifizierten Tanzpädagogen der zeitgenössischen Stilrichtungen lernen die Kinder den künstlerisch-fantasievollen Zugang zu Bewegung kennen und entdecken oft sich selbst, ihre Mitschüler und das gemeinschaftliche Tun auf ganz neue Weise.



Bis auf vereinzelte Initiativen ist diese Art der Kunstvermittlung im Deutschland der Nachwendzeit noch jung. Erst seit ein paar Jahren wird in größerem Maße realisiert, was einst vor dem Zweiten Weltkrieg als Kulturgut recht verbreitet war. Der Bedarf wächst. Das Landesbüro in Köln sowie einige andere Institutionen vermitteln den Schulen in Nordrhein-Westfalen Tänzerinnen und Tänzer mit Lehr- und Bühnenerfahrung. Sie gehen meist für regelmäßige Unterrichtsstunden in die Turnhallen und Klassenzimmer und haben es nicht immer leicht, wie Linda Müller, die „Tanz in Schulen“-Projektleiterin, berichtet. Wenn aber die Skepsis in den Institutionen und bei den Kindern überwunden sind, wird der Erfolg sichtbar und die Begeisterung spricht sich herum – zumal die Kinder das gemeinsam Erarbeitete in der Regel auch aufführen, vor Eltern, Mitschülern, Lehrern oder sogar auf öffentlichen Bühnen. Ergänzend lässt der Landesverband das Projekt von Wissenschaftlern begleiten, die per Befragungen feststellen, wie Tanz in Schulen auf die Beteiligten wirkt.

### Tanz in der Welt



Mit seinem anderen großen Projekt richtet das Landesbüro Tanz NRW seinen Blick auch international aus. Alle zwei Jahre veranstaltet es seit 1994 die Internationale Tanzmesse NRW, die seit 2002 in Düsseldorf stattfindet. Diese Kontakt- und Präsentationsbörse ist in ihrer Spezialisierung weltweit einzigartig. Etwa tausend Künstler und andere Fachbesucher aus Europa und Übersee kommen hier zusammen; doch die Messe öffnet sich mit ihren über fünfzig Aufführungen auf mehreren Bühnen und in Studios auch dem breiteren interessierten Publikum.

Es leuchtet ein, dass die aufgezeigten vielfältigen Aktivitäten der GZT NRW und ihres Landesbüros sich nicht auf einen bestimmten Tanzstil beschränken. Der „zeitgenössische Tanz“ im Titel meint diejenige Tanzform, die sich ständig weiterentwickelt und sich nicht Regelbefolgung zur Aufgabe macht, sondern den Prozess. So sind diese Tanzschaffenden oft sehr wache, risikobereite Zeitgenossen. Das Publikum schließlich ist aufgerufen, sich noch mehr von seiner Neugier leiten zu lassen.

### Melanie Suchy

war zunächst im Bereich Kulturförderung und internationaler Kulturaustausch tätig und arbeitet jetzt als freie Journalistin

Copyright: Goethe-Institut, Online-Redaktion  
Haben Sie noch Fragen zu diesem Artikel? Schreiben Sie uns!

✉ [online-redaktion@goethe.de](mailto:online-redaktion@goethe.de)

Dezember 2006 – aktualisiert August 2010